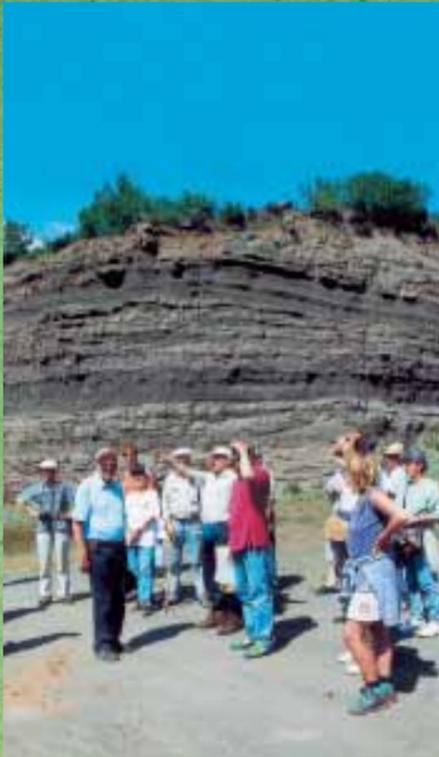


Vulkangarten Steffeln

im Deutsch-Belgischen Naturpark



Deutsch-Belgischer
Naturpark
Hohes Venn - Eifel

Deutsch-Belgischer
Naturpark
Hohes Venn - Eifel

- Naturschutz
- naturverträgliche Erholung
- Landschaftsinterpretation
- Entwicklung ländlicher Raum



Umfangreiche Informationen zum Deutsch-Belgischen Naturpark sowie der Veranstaltungskalender "NaturErleben" im Internet unter:

www.naturpark-hohesvenn-eifel.de



Pionierpflanzen im Vulkangarten

Durch die Anlage des Vulkangartens Steffeln in einem Teil einer ehemaligen Lavagrube sind neue Hänge und Böschungen geschaffen und vulkanische Schichten freigelegt worden. Auf den nackten vulkanischen Flächen findet eine Wiederbesiedlung durch Pflanzen und Tiere statt. Erstaunlich ist dabei, wie viele Lebewesen plötzlich "wie aus dem Nichts" auftauchen, um bei diesem Prozess dabei zu sein.

Steinbrüche und Gruben zum Abbau vulkanischer Gesteine gehören zum Landschaftsbild der Eifel. Wassermangel, große Hitze, intensive Lichteinstrahlung und geringe Nährstoffzufuhr kennzeichnen den Lebensraum.

Neben der geologischen Einzigartigkeit des Geländes bietet sich hier aufgrund der Vielzahl an seltenen Pflanzen und Tieren, die Möglichkeit, eine einmalige Natur zu erleben.

Der aufgeschlossene, vulkanische Rohboden ist sehr nährstoffarm. Die lockeren vulkanischen Aschen können besonders an den Hängen nur äußerst wenig Wasser zurückhalten. Zudem sind sie der Sonne ungeschützt ausgesetzt. Deshalb gedeihen zunächst nur Spezialisten, Pflanzen, die mit allen diesen Extremen fertig werden.

Später wandern vom Grubenrand die unterschiedlichsten Pflanzen ein. Es sind Arten des Ackerlandes, der Wiesen und Weiden, des Waldrandes oder Pflanzen menschlicher Siedlungsräume.

Botanischer Rundgang

Gebüsch- und Krautsaum an der Zufahrt zum Vulkangarten: Hier wächst ein Gehölzsäum aus Weiden, Schlehen, Kirschen, Himbeeren und Brombeeren. Ihm vorgelagert ist ein artenreicher Krautsaum mit Grünlandarten wie Zaun- und Vogelwicke, Acker-Glockenblume, Wiesen-Witwenblume, Echter Wundklee, Steifer Augentrost, Heckenkälberkopf, Wilde Möhre, Moschus-Malve und Schwarze Königskerze.

Krautsaum am oberen Grubenweg:

Über der Grube befindet sich eine artenarme, frische Mähwiese. Sie geht in eine gras- und ginstergebüschreiche Aufforstungsebene über. Zum Weg hin blühen lichtliebende Arten wie Rundblättrige Glockenblume, Färber-Hundskamille, Saat-Mohn oder Gemeine Schafgarbe.

Pioniervegetation:

Auf den sandigen und steinigen Abhängen finden sich Arten der Sand-, Stein- und Felsgrasfluren wie Hasenklees, Sandkraut, Kahles Bruchkraut, Weiße Fetthenne und einige Gräser. Die Wasserspeicherkraft ist so gering, dass nur kleine, schnellwüchsige, frühblühende Pflanzen aufkommen. Andere Pflanzen wie das Drüsige Weidenröschen oder das Barbarakraut zeigen Klein- und Kümmerwuchs. Eine sehr seltene Art ist das Acker-Filzkraut als Spezialist offener Trockenbiotop.

Kraut- und Hochstaudenbereiche:

In den Mulden und unteren Hanglagen der Grubensohle wachsen Arten verschiedener Lebensräume mit meist menschlicher Nutzung. Der Kampf um Licht, Wasser und Nährstoffe ist hier besonders groß. Weit verbreitet sind Geruchlose Kamille, Lupine, Rapunzel-Glockenblume und Kleinblütige Königskerze. Sie bilden bereits mehr oder weniger dichte Kraut- und Staudenflecken, die den Vulkangarten im Sommer zeitweise in ein Blütenmeer verwandeln.

Ginster- und Weidengebüsch:

Besenginster und Salweidengebüsch stellen die nächste Stufe der Entwicklung dar. Das "Eifelgold", der Ginster, gehört zu den Pionierpflanzen. An einigen Stellen wächst zwischen dem Ginster die seltene Büschel-Nelke und die auf den Ginsterwurzeln schmarotzende, blattgrünlose Ginster-Sommerwurz.

Kurzlebige, gestörte Ruderalfluren:

In den Sohlenbereichen unterhalb der Felswand mit Auffüllungen von nährstoffreichem Schuttmaterial setzen sich zunächst Nährstoffzeiger wie Brennessel, Kriechender Hahnenfuß, Hundspetersilie oder Stumpfblättriger Ampfer durch.

Waldrand:

Hinter der hohen Felswand steht im Kontakt zum Waldrand ein Randsaum mit Waldarten wie Buschwindröschen, Bingelkraut, Hain-Veilchen und Wald-Ziest. Am offenen Wegesrand dominieren Arten der Lichtungen: Schmalblättriges Weidenröschen, Fuchs-Geiskraut oder Roter Fingerhut.



Deutsch-Belgischer
Naturpark
Hohes Venn - Eifel

Verein Naturpark Nordeifel

im Deutsch-Belgischen Naturpark Hohes Venn - Eifel
Tiertgartenstraße 70 · D - 54595 Prüm
Tel. 06551 - 985755 · Fax 06551 - 985519
NP.Nordeifel.Pruem@t-online.de
www.naturpark-hohesvenn-eifel.de



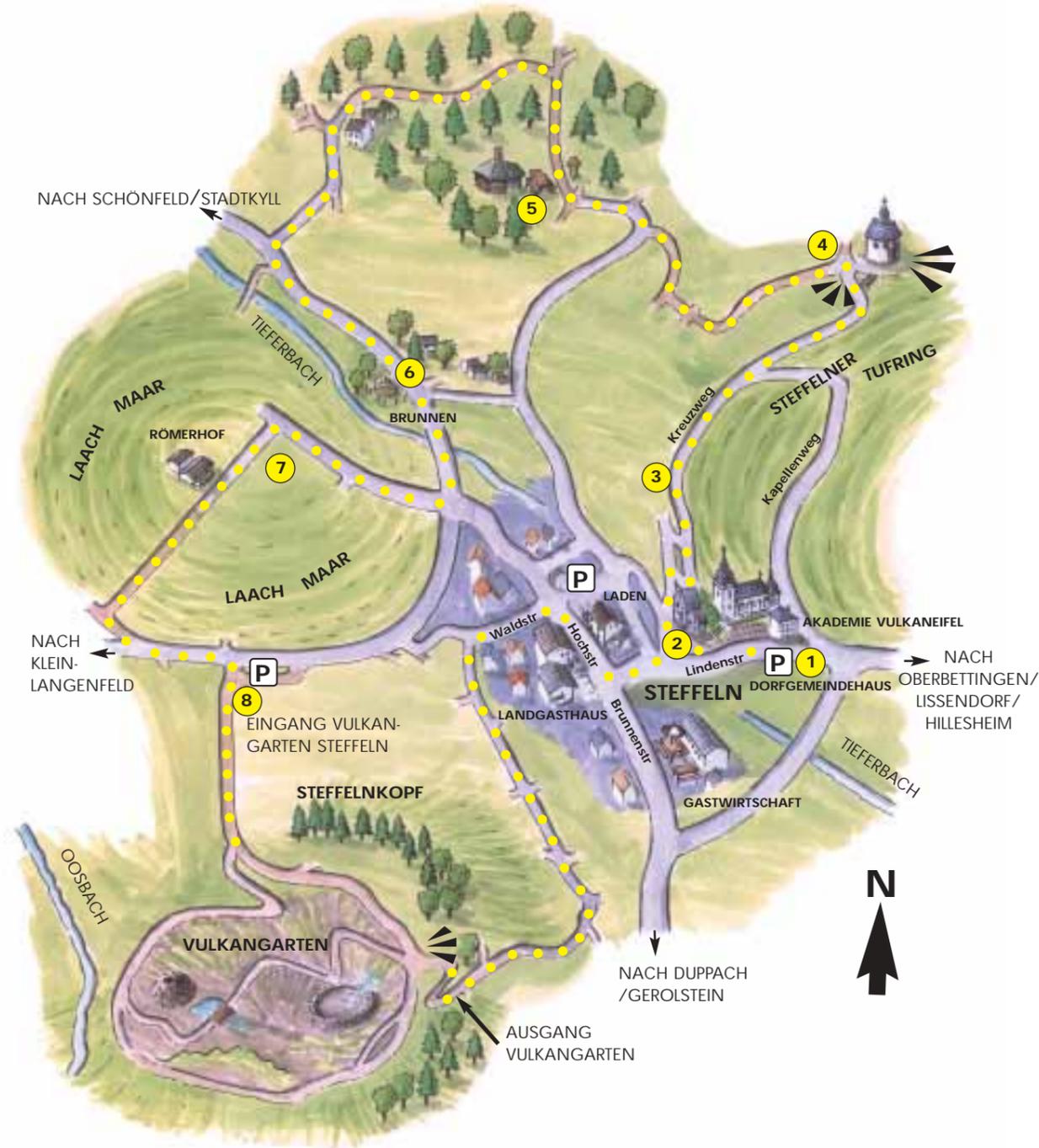
TOURIST - INFORMATION OBERES KYLLTAL

Burgberg 22 · D - 54589 Stadtkyll
Tel. 06597 - 2878 · Fax 06597 - 4871
eMail: touristinfo.obereskylltal@t-online.de
www.obereskylltal.de



Vulkangarten und Steffeln-Rundgang

Fenster zu vergangenen Erdzeiten – Blick in die Vulkanlandschaft
 Der Landschafts-Rundgang dauert 1,5 Stunden. Die Länge beträgt 2,5km.



Landschafts-Rundgang - Sehenswertes !

- | | |
|---|--|
| 1. Ausgangspunkt am Dorfgemeindehaus Steffeln | 5. Picknickplatz im Wald |
| 2. Felsenhaus in Steffeln | 6. Trinkwasserbrunnen am Rand des Laach-Maares |
| 3. Aufstieg auf den Steffelner Tuffring | 7. Aussiedlerhof mitten im ehemaligen Maarkrater |
| 4. Panoramablick von der Kapelle Wahlhausen | 8. Beginn Vulkangarten Steffeln |



Verantwortlich für das Konzept und die Realisation waren:
 Prof. Dr. Büchel und Frau Dr. M.-L. Frey, WFG-/GEO-Zentrum Vulkaneifel

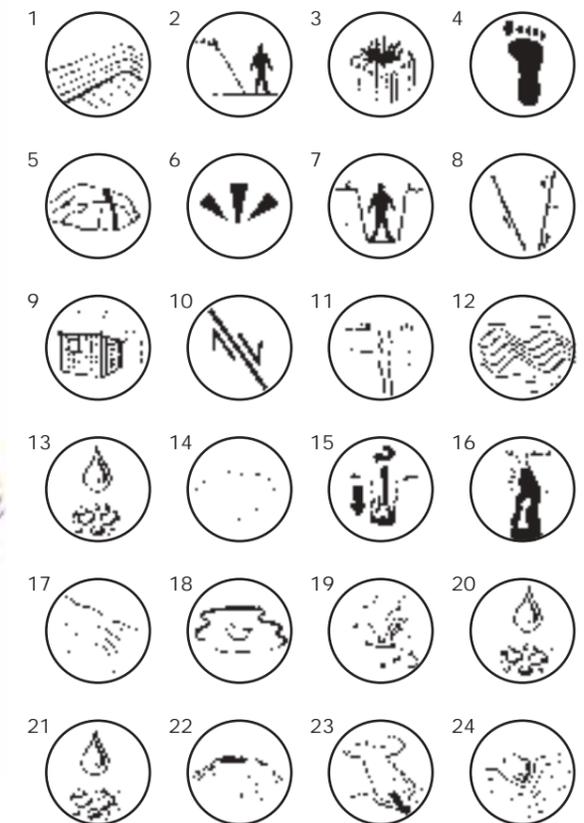
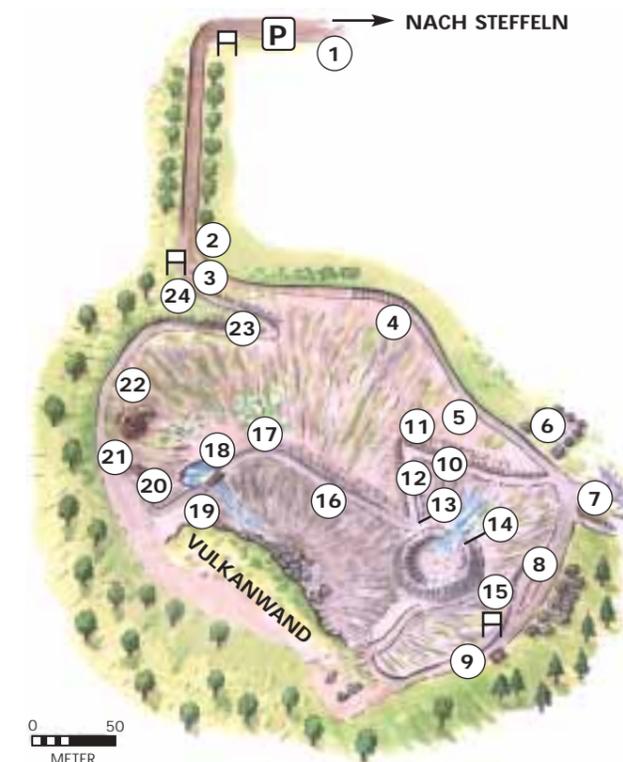
Wissenswertes um und im Vulkangarten

Vulkangarten-Erlebnis

Der Vulkangarten-Spaziergang dauert 1 Stunde.

- Erholen und entspannen in einer ungewöhnlichen Gartenatmosphäre,
- interessante Lebewesen beobachten und Natur erfahren,
- einmalige Zeugnisse vulkanischer Tätigkeit sehen und experimentell kennenlernen,
- GEO-Naturerbe nachhaltig pflegen und sichern.

Der Vulkangarten ist Teil eines in Mitteleuropa einmaligen, schützenswerten Geotop-Ensembles! Genießen Sie die Naturschönheit und erholen Sie sich darin. Bitte lassen Sie die Schätze der Erde ruhen! Hier geben wir der Natur Vorrang! Helfen Sie mit, unser Naturerbe zu sichern!



Geologisch interessante und interaktive Standorte im Vulkangarten:

- | | |
|---|---|
| 1) Kraterrand-Diskordanz (Schräge Schichtauflagerung; Eingang Vulkangarten) | 13) Experimentierstation Wasser & Maarteephra (vulkanisches Auswurfsmaterial) |
| 2) Aschestrom (engl. Channel-Struktur) an der Wegböschung | 14) Modell-Maar |
| 3) Pflanzkübel aus vulkanischem Material | 15) Bohrtum "Wassererschließung" |
| 4) Barfußpfad | 16) Blick auf eingedrungenen Basaltlavagang (engl. dyke) |
| 5) Blick zur Vulkanwand - Schnitt durch den alten Krater | 17) Entstehung von Abflussrinnen |
| 6) Aussichtspunkt mit Vulkaneifel-Rundblick | 18) Wasserreservoir für Experimente |
| 7) Vulkanspalte | 19) Erkaltes Gesteinsmaterial aus Lavafontänen |
| 8) Grabenartige Verschiebungen in vulkanischen Schichten | 20) Experimentierstation Wasser & Basaltgestein |
| 9) Vogel-Beobachtungshaus | 21) Experimentierstation Wasser & Basaltschlacken |
| 10) Mehrfach versetzte Tuffschichten | 22) Schlackenkegelvulkan mit Lavastrom |
| 11) Offene Spalten in Ascheschichten | 23) Channelfüllung eines Aschestroms |
| 12) Antidünen-Strukturen | 24) Einschlagtrichter mit Gesteinsblöcken |